Freie Universität Berlin

Einladung zu einem Gastvortrag

Michael Balk

(Staatsbibliothek Berlin)

zum Thema

Muvgqhul Bicig

Zur Umschrift der mongolischen Schrift steht erst seit knapp zwanzig Jahren eine echte Transliteration zur Verfügung, die von Michael Balk und Juha Janhunen entwickelt wurde. Als Transliteration bezeichnet man eine an den Buchstaben orientierte Übertragung von Wörtern aus einer Originalschrift in die lateinische Schrift, bei der die Ausgangsschrift eindeutig und vollständig abgebildet wird und eine Rückübertragung des transliterierten Textes in die ursprüngliche Form zweifelsfrei möglich ist.

Der Vortrag stellt die Grundzüge der Umschrift nach Balk und Janhunen vor. Dabei ist von den Elementarzeichen – den sogenannten Glyphen – auszugehen, die in bestimmten positionsgebundenen Variationen respektive Kombinationen zur einer einfachen alphabetischen Darstellung führen, die das mongolische Schriftbild im Sinne einer eindeutigen und rekonvertierbaren Transliteration abbildet. Nach diesem System transliterierte mongolische Wortformen lassen sich über einen Thesaurus mit den modernen kyrillischen Schreibungen verknüpfen.

Michael Balk hat in Bonn Indologie und Tibetologie studiert und ist seit 1988 an der Staatsbibliothek zu Berlin beschäftigt. Seit 1994 verantwortet er in der Ostasienabteilung das Referant Zentralasien , das neben Tibetisch und Mongolisch auch die Turksprachen Chinas einschließt.

Mittwoch, 8. Februar 2017, 12.00-14.00 Uhr

Institut für Turkologie

Fabeckstraße 23-25

Raum JK 25/208 (Silberlaube, 1. Stock/Habelschwerdter Alle 45)

14195 Berlin

Prof. Dr. Claus Schönig Prof. Dr. Elisabetta Ragagnin

und alle Mitarbeiterinnen des Instituts